

rückenwind-Projekt des DRK Generalsekretariats zur interkulturellen Öffnung zieht erste Zwischenbilanz

Göttingen. Mit einer Zwischenbilanzkonferenz schloss das DRK Generalsekretariat am 17. und 18. März 2011 in Göttingen die erste Qualifizierungsphase zum/zur „IKÖ-ManagerIn in der Sozialwirtschaft“ ab. Ziel des rückenwind-Projektes ist die modellhafte Erarbeitung von Personalentwicklungskonzepten zur interkulturellen Öffnung von DRK-Strukturen. Der zweitägige Fachtag bot QualifizierungsteilnehmerInnen und Verantwortlichen im DRK die Möglichkeit, das bisher Erlernte zu reflektieren und sich auf die kommende Praxisphase vorzubereiten.

„Ich möchte Sie ermutigen, den heutigen Tag für den Austausch zu nutzen. Denn: nur durch eigene Fehler lernt man noch besser als durch gute Beispiele“, wandte sich denn auch Heinz Knoche, Gesamtprojektverantwortlicher für „IKÖ-ManagerIn“ im DRK Generalsekretariat, in seinen Begrüßungsworten an die Fachtagsteilnehmenden.

Insgesamt 55 MitarbeiterInnen aller Arbeitsfelder der DRK Kreis- und Landesgruppen aus dem gesamten westdeutschen Bundesgebiet nehmen an dem Projekt teil. Schwerpunktzielgruppe sind Fachkräfte aus der mittleren Führungsebene – von der Rettungs- oder Pflegedienstleitung über die Leiterin eines Mehrgenerationenhauses bis hin zum Kreisgeschäftsführer. Die Zwischen-



Bild: ESF-Regiestelle / Plenum Fachtag

bilanzkonferenz ist für sie Projektbestandteil und damit eine Pflichtveranstaltung. Bereits seit November 2010 konnten die Fach- und Führungskräfte in zwei je zweitägigen Qualifizierungsblöcken interkulturelle Management- und Führungskompetenzen, Kommunikations- und Konfliktfertigkeiten aber auch Monitoring Instrumente wie dem ICM (Intercultural Mainstreaming) ausbauen. „Alle Themen sind mit hoher Motivation und Interesse aufgenommen worden“, berichtet Dr. Mohammad Heidari, Geschäftsführer des Weiterbildungsinstituts ProDialog Köln, der die Weiterbildungen leitet. Unerwartet sei es für ihn als Trainer gewesen, „dass die DRK MitarbeiterInnen insbesondere die doch sehr trockenen Modelle zur Steuerung struktureller Veränderungsprozesse als hilfreich für ihre praktische Arbeit empfanden“, fasste er erste Erfahrungswerte aus dem Projekt in seinem Impulsvortrag zusammen.

In der nun startenden Projektphase sollen die 55 Fachkräfte ein individuelles Praxisprojekt zur interkulturellen Öffnung in ihrer eigenen Einrichtung umsetzen. Ziel ist es, Methoden interkulturelle Öffnung auch im Arbeitsalltag vor Ort zu implementieren. Um die Projektteilnehmenden bei diesem Schritt nicht allein zu lassen, steht ihnen mit ProDialog Köln ein erfahrener Partner der Personalentwicklung beratend zur Seite. Aber auch die einzelnen DRK-LandesreferentInnen für Integration und Migration werden ihre DRK-KollegInnen in der Umsetzung beraten oder weiterführende Kontakte vermitteln.

1



Bild: ESF-Regiestelle / Dr. M. Heidari und Teilnehmerin

Die Bandbreite der anvisierten Praxisprojekte lässt sich sehen: Geplant ist die kultursensible Anpassung von Stellenausschreibungen und die Erstellung von Informationsmaterial bis hin zur Einrichtung interkultureller Angebote wie Besuchsdienste oder das Einbringen von interkultureller Öffnung in die Lenkungsgruppen von Landesgeschäftsstellen. Auf dem Fachtag hatten die Teilnehmenden nun noch einmal die Gelegenheit, sich in regionalen Arbeitsgruppen über den Stand ihrer Planungen auszutau-

schen und kollegialen Rat bei ersten Schwierigkeiten einzuholen. Diskussionsbedarf ergab sich insbesondere zur Finanzierung des Praxisprojekts und zu Kooperationsmöglichkeiten mit Migrantenorganisationen. Hilfreiche Tipps lieferte hierzu Cemalettin Özer von der Bielefelder Unternehmensberatung Mozaik Consulting. In seinem Vortrag „Das „Schlüssel - Schloss – Prinzip“ umriss er Kooperationsmöglichkeiten und Arbeitsweisen mit Migrantenorganisationen und gab praktische Tipps zu Wegen der Ansprache und des Einbezugs von Migrantinnen und Migranten.



Bild: ESF-Regiestelle

Der zweite Tag der Konferenz stand dann ganz im Zeichen der Vernetzung. Dabei konnten sich die Teilnehmenden nach inhaltlichen Arbeitsfeldern zusammenfinden, um auch hier noch einmal Fragen zu klären, die im Rahmen der Praxisprojekte relevant werden. Ob alle Vorhaben erfolgreich sind, wird eine Abschlusstagung im Juni 2011 zeigen. Sicher ist, dass das Thema auf einen Bedarf trifft. - Im Herbst beginnt die zweite Qualifizierungsreihe „IKÖ_ManagerIn“ und die

werde bereits jetzt gut nachgefragt, freut sich Lutz Eggeling, der das Projekt in Berlin für das DRK-Generalsekretariat koordiniert.

Kontakt zum Projekt:

DRK - Generalsekretariat
Lutz Eggeling
Carstennstr. 58
12205 Berlin
Tel. 030 / 85 404 - 552
Fax 030 / 85 404 - 451

eggelinl@drk.de